

RICHARD WAGNER SCHRIFTEN (RWS) Historisch-kritische Gesamtausgabe

Träger: Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz.

Projektleiter: Prof. Dr. Ulrich Konrad.

Anschrift: Richard Wagner Schriften (RWS), Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Institut für Musikforschung, Domerschulstraße 13, 97070 Würzburg, Tel.: 0931/31-82828, Fax: 0931/31-82830; E-Mail: rws@uni-wuerzburg.de, ulrich.konrad@uni-wuerzburg.de; Internet: <http://www.musikwissenschaft.uni-wuerzburg.de/rws> (dort auch E-Mail-Adressen und Rufnummern der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter).

Umfang der Ausgabe: Geplant ist die Edition der Schriften Richard Wagners in acht gedruckten Textbänden sowie die Publikation der Apparate und Kommentare einschließlich Dokumentarmaterial auf einer Online-Plattform.

Hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Sarah Finke M.A. (50%), Dr. Debora Helmer (90%), Georg Högl M.A. (50%), Martin Jedamzik M.A. (75%), Dr. Birgit Schmidt (40%) und Dr. Bettina Schwemer (70%). Wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte (mit unterschiedlichem Stundenvolumen): Adrian Nachtwey, Dominic Neusch Dipl.-Inf. (FH), Christoph Schuller. Ehrenamtlich leistet Dr. Christa Jost textkritische Arbeiten.

Richard Wagner war zeitlebens nicht nur als schöpferischer Musiker produktiv, sondern hat sich darüber hinaus einerseits dichterisch als Verfasser von Dramentexten für eigene musiktheatrale Werke, andererseits publizistisch als Kommentator seines musikalischen Schaffens, aber auch des Geschehens in Kunst, Geschichte, Philosophie, Religion, Politik und Gesellschaft seiner Zeit betätigt. Sein im Zeitraum eines Halbjahrhunderts entstandenes, umfangreiches poetisch-publizistisches Œuvre an – in Wagners Terminologie – „Dichtungen“ und „Schriften“ gehört als integraler Bestandteil zum Gesamtwerk des Künstlers. Es ist zugleich ein herausragendes geistes- und kulturgeschichtliches Zeugnis des 19. Jahrhunderts mit denkbar breiter Ausstrahlung. Das Editionsprojekt „Richard Wagner Schriften (RWS)“ widmet sich erstmals der vollständigen wissenschaftlichen Erschließung der „Schriften“ Wagners mit dem Ziel einer historisch-kritischen Ausgabe. Sie ist als Hybrid-Edition konzipiert und nutzt neben dem Druckmedium alle sinnvollen Möglichkeiten der digitalen Textfassung, -verarbeitung und -darbietung.

Im Berichtsjahr wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

I. Textkritische Arbeiten

Der Schwerpunkt der Arbeiten lag im Berichtszeitraum weiterhin auf der Textkonstitution. Für Module I und II sind sowohl die textkritischen Arbeiten als auch die Quellenbeschreibungen vollständig abgeschlossen. Abgeschlossen werden konnten außerdem textkritische Arbeiten und Quellenbeschreibungen von Schriften aus den Modulen III, IV

und V, darunter „Aus Richard Wagner’s ‚Entwurf zur Organisation eines deutschen National-Theaters für das Königreich Sachsen‘“ (2 Fassungen), entstanden in Dresden, die umfangreiche, während des zweiten Pariser Aufenthaltes verfasste Monographie „Zukunftsmusik“, die Artikelserie „Deutsche Kunst und Deutsche Politik“ aus den Tribschener Jahren, die Abhandlungen über das Wiener „Hofopertheater“ und „Ueber das Dirigiren“ sowie die Bände 1 und 2 der Autobiographie „Mein Leben.“ Für die Textkonstitution wurden alle relevanten Quellen (Autographe, Abschriften, Handexemplare, Umbruchkorrekturen, GSD) kollationiert, bewertet und die editionsrelevanten Textzeugen in der XML-basierten Arbeitsumgebung gemäß TEI-Standard im Variantenapparat verzeichnet.

Darüber hinaus wurde die textkritische Bearbeitung weiterer Schriften aus den Modulen III–VI fortgeführt, darunter „Das Kunstwerk der Zukunft“, „Mein Leben“ (Bände 3–4), „Ueber die Bestimmung der Oper“ und der „Bericht an den Wagner-Verein über die Umstände und Schicksale, welche die Ausführung des Bühnenfestspieles ‚Der Ring des Nibelungen‘ begleiteten“.

Zudem konnte die Sichtung und Aufarbeitung weiterer autographischer Materialien vorangetrieben werden. Es entstanden Transkriptionen von Konzeptniederschriften aus dem Entstehungsprozess verschiedener Schriften. Übertragen wurden weiterhin unvollendete oder zu Lebzeiten nicht publizierte Schriften Wagners, darunter „Das Genie der Gemeinsamkeit“, „Das Künstlerthum der Zukunft“, „Der Freischütz“ sowie der verworfene erste Teil zu „Ueber die Aufführung des ‚Ring des Nibelungen‘“.

Fortgesetzt wurde die Korrektur bereits bearbeiteter Texte und deren in der XML-Struktur gesammelten Daten. Der Korrekturgang umfasst die Überprüfung des textkritischen Apparates, der Beschreibung und Bewertung der Quellen einschließlich Abgleich mit dem Quellenmaterial. Abgeschlossen wurde dieser Schritt bereits bei sämtlichen Texten bis zur Dresdener Zeit (Module I–II) sowie bei zahlreichen Texten der Module III–VI, dazu gehören im Einzelnen: Textgruppe der in Dresden und Zürich geschriebenen Programm-erläuterungen zu Konzertaufführungen von Werken Beethovens („Neunte Symphonie“, „Ouvertüre zu Koriolan“) sowie eigener Werke („Ouvertüre zu Tannhäuser“, „Ouvertüre zum Fliegenden Holländer“, „Orchestervorspiel ‚Der Heilige Gral‘“, „Holländers Seefahrt“ etc.); „Zukunftsmusik – Brief an einen französischen Freund“ und „Kunst und Klima“. Unter den derzeit in Arbeit befindlichen Texten dieser Bearbeitungsstufe sind die im Erstdruck drei Bände umfassende Monographie „Oper und Drama“ sowie die zu den Zürcher Kunstschriften zählende „Mittheilung an meine Freunde als Vorwort“ hervorzuheben.

Zu allen bislang bearbeiteten Texten wurden – vorbereitend für die Kommentierungsphase – Recherchen zum Entstehungskontext durchgeführt, so etwa die systematische Durchsicht der Tagebücher und Briefe Cosima Wagners mit Exzerpierung relevanter Stellen. Diese mündeten in erste Ausführungen zur Einordnung der jeweiligen Schriften in den schaffensbiographischen Kontext.

Abgeschlossen werden konnte im Berichtszeitraum die Korrekturlesung der nach TEI-Standard erfassten, in Wagners „Gesammelten Schriften und Dichtungen“ (GSD) veröffentlichten Schriften.

2. Weiterentwicklung des RWS-Datensystems

Das projekteigene TEI-P5-Schema und die Validierung mit Hilfe von Schematron wurden im Hinblick auf die sich weiterentwickelnden Editionsrichtlinien und zur Optimierung des Workflows angepasst und aktualisiert. Die Anwenderoberfläche wurde an die Erfordernisse der Textaufbereitung und -darstellung angeglichen und mit neuen Funktionen versehen. Die Entwicklung des digitalen Systems ist in allen Schritten lückenlos dokumentiert.

3. Projektübergreifende Arbeiten

Bereits erfasste Daten wurden weitergepflegt. Handschriftlich überlieferte Notate und verstreute Aufzeichnungen verschiedener Art, beides bislang von der Forschung noch nicht erschlossen, konnten im Zuge intensiver textkritischer Arbeit identifiziert und einzelnen Schriften zugeordnet werden. Ebenso wurde die Bibliographie für eingesehene und verwendete Sekundärliteratur stetig ergänzt und für die Überführung der Daten in die XML-Struktur vorbereitet. Fortgeführt wurde außerdem die Durchsicht aktueller Auktions- und Antiquariatskataloge einschließlich Aktualisierung der Daten.

4. Sonstiges

Die im Zuge der COVID-19-Pandemie notwendig gewordene Verlagerung der Arbeitsplätze in das Home-Office begleitete das Projekt auch im aktuellen Berichtszeitraum.

Nach langer pandemiebedingter Schließung des Nationalarchivs in Bayreuth konnte Georg Högl dort u.a. eine gründliche Autopsie der autographen Niederschrift zu „Oper und Drama“ vornehmen.

Mitglieder des Projekts publizierten im Berichtsjahr Beiträge zur Wagner-Forschung:

Georg Högl, Wald – Weber – Wagner. Studien zur Waldthematik in der musikalischen Öffentlichkeit des 19. Jahrhunderts (Würzburger Beiträge zur Musikforschung 8), Würzburg 2021.

Ulrich Konrad, Monarch und Meister, oder: „Diess ist Königs- und Dichters-Liebe!“ Brief an Ludwig II. von Bayern, 1. Juni 1866, in: wagnerspectrum 17 (2021), Heft 2, S. 158–187.

„Kunst ist in der Welt, aber Kunst ist nicht die Welt“. Ulrich Konrad und Dieter Borchmeyer im Gespräch mit Friederike Wißmann, in: wagnerspectrum 17 (2021), Heft 2, S. 279–293.